den stünde? O so würde Gott noch weit weniger so unaussprechlich viel zu unserm Glücke schon gethan haben, wenn er uns nur das Gut, ohne welches wir aller seiner übrigen Güter, Gnaden und Segen nie froh werden könnten, Vergebung unsrer Sünden, vorenthalten wollte. Wozu hülfe uns alles, was wir besitzen und genießen, vom Sonnenscheine an, den auch die Mücke genießt, bis zum Glauben an Gott, den nur der Mensch haben kann, wenn wir uns dabey mit dem Gedanken quälen müßten: „Wenn du ein Mahl gesündiget, so bleibt Gott dein unversöhnlicher Feind?“ Hier in der herrlichen Gotteswelt, mitten unter den großen Werken des Allmächtigen, wo heute an diesem heitern Tage alles frohlockt, singt und jubilirt, wären wir die einzigen Geschöpfe, die seufzen, und die Hände über den Kopf zusammen schlagen müßten. Das wäre dann unser jämmerlicher Vorzug, den wir vor allen andern Geschöpfen hätten? Nein, so ist es nicht. Gott ist die Liebe auch alsdann, wenn wir fehlen. Ich, euer Vater, der ich nur ein Mensch bin, verzeihe euch gern; wie viel mehr will uns Gott, unser himmlischer, höchster Vater verzeihen?

Carl. Ach, das muß alles wahr seyn. Es kann nicht anders seyn als so. Ich fühle es